

Einzelprojektbeschreibung	Stand: 12.08.2013	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: Dachau AGIL e. V.		
Projektbezeichnung: Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land		
Träger des Projektes Gemeinde Petershausen		
Handlungsfeld: Das Projekt ist dem Handlungsfeld „Jugend“, des REK zugeordnet. Das Projekt ist bereits im REK enthalten? <input type="checkbox"/> JA <input checked="" type="checkbox"/> NEIN Das Projekt ist dem Maßnahmenbereich 321 (<i>Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für ländliche Wirtschaft und Bevölkerung</i>) zugeordnet.		
Projektkurzbeschreibung 8 Gemeinden aus dem Dachauer Land kooperieren in der Erstellung und Nutzung von Jugendplätzen. Mit den Jugendlichen und den Jugendarbeitern vor Ort hat jede Gemeinde einen Vorschlag für einen örtlichen Jugendplatz erarbeitet, der mit den beteiligten Kommunen abgestimmt und zu einem Gesamtkonzept verknüpft wurde. Eine gemeinsame Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird erarbeitet. Jede Kommune stellt für den örtlichen Jugendplatz einen eigenen Leaderantrag, da Art und Kosten sehr voneinander abweichen. Antrag Gemeinde Petershausen: ALLGEMEIN: Die Entwicklung hin zu weiterer Verstädterung im Großraum München hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Konkret für Petershausen bedeutet dies eine starke Ausweitung des Pendlerverkehrs, insbesondere durch die Endhaltestelle der S-Bahn Linie 2 und die Regionalbahn: Park and Ride wird auch von den Bewohnern umliegender Gemeinden intensiv genutzt, Petershausen hat sich somit zu einem wichtigen und zentralen Knotenpunkt der Region entwickelt. Die vorhandenen Naturflächen sind häufig Schutzbereiche, so dass es nur noch wenige Räume gibt, die das Erholungs- und Bewegungsbedürfnis der Bewohner, namentlich der Jugendlichen, erfüllen können. Darauf muss die Gemeinde mit hochwertig und vielfältig nutzbaren Flächen, besonders für Jugendliche ab 10 Jahren, und generationsübergreifenden Angeboten reagieren, um die Attraktivität des Standortes zu wahren, die Identifikation mit der Heimatregion zu stärken und den Zusammenhalt innerhalb der Jugendlichen sowie zwischen den Generationen zu steigern. Damit wird dieses Projekt zusätzlich der aktuellen demographischen Entwicklung gerecht. Darüber hinaus bringt die neue Siedlung „Westring“ einen deutlich erhöhten Bedarf nach Räumen für Familien, Kinder und Jugendliche mit sich: Das Freizeitareal ist von der Siedlung aus fußläufig erreichbar, ja es befindet sich sogar direkt auf dem Weg zwischen der Siedlung und den Einkaufsmöglichkeiten, welche die dort wohnenden jungen Familien nutzen. Das Areal hat somit eine weitere verbindende Funktion und ist an der Jetzendorfer Straße optimal platziert, denn gerade für Kinder und Jugendliche gibt es an dieser Stelle noch keine ausreichenden Entfaltungsmöglichkeiten. Für eine langfristige Bindung an den Wohnort und die Eingliederung auch neu hinzugezogener Mitbürger in die Gemeinde ist das Projekt mit seinem Konzept der umfassenden Bürgerbeteiligung somit äußerst hilfreich.		

Die Gemeinde Petershausen verfügt über ein Jugendzentrum, dessen Jugendpfleger bereits jetzt stark vernetzt sind und zusammen mit den Jugendlichen in die Planungen einbezogen sind. Das Bedürfnis nach einem Jugendplatz, der nicht nur Treffpunkt ist, sondern durch die generationenübergreifenden Angebote Qualitäten wie Achtsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme fördert, sowie zu Sport, Spiel und Bewegung einlädt, ist ihnen ein großes Anliegen, zumal die motorischen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen sich nur mittels ausreichend freier Bewegung vollständig ausbilden können.

Eingebettet in ein landkreisweites Konzept, wird den Bürgerinnen und Bürgern somit ein Treffpunkt, Erholungs- und Freizeitraum zur Verfügung gestellt, der die verschiedenen Bedürfnisse verbindet und dank der regionalen Vernetzung den gegenseitigen Austausch in hohem Maße fördern wird. Diesbezüglich hat dieses gemeindeübergreifende Projekt Pilot- und Vorbildcharakter.

Die Lage des Areals ist zudem ausgesprochen günstig: Aufgrund der nur wenige Gehminuten entfernten Haltestelle der S-Bahn-Linie 2 sowie bestehender Wege ist das Gelände optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Rad erreichbar.

ZUR ERRICHTUNG DES JUGENDPLATZES:

Die Gemeinde Petershausen plant im Rahmen der Anlage eines generationenübergreifenden Freizeitareals die Errichtung eines integrierten Jugendplatzes mit dem Bau eines multifunktionalen Allwetterspielfelds, das zum Basketball- wie zum Fußballspielen geeignet ist, sowie der Errichtung von Sitzmöglichkeiten und Fahrradständern.

Das Areal wird von einer begrünten Wallanlage umgeben, so dass eine in sich geschlossene Freizeitfläche entsteht und die Anwohner vor etwaigen Lärmbelastigungen geschützt sind. Der Jugendplatz und der ihn ergänzende, nicht in diesem Antrag enthaltene Kinderspielplatz sind durch einen mitten hindurch verlaufenden Weg, der auch die verkehrstechnische Anbindung des Areals darstellt, sowie durch Heckenpflanzungen optisch voneinander abgegrenzt.

Die planerische Arbeit im Vorfeld geschah in intensiver Zusammenarbeit mit Jugendlichen. Der Jugendpfleger der Gemeinde Petershausen, Herr Olaf Schröder, nahm die Wünsche der Jugendlichen vor Ort seit 2009 auf und dokumentierte diese. Die Idee der Schaffung eines Platzes, der zum Basketball- wie zum Fußballspielen geeignet ist, stammt unmittelbar von Jugendlichen. Es ist vorgesehen, die Jugendlichen bei der Erstellung, der Öffentlichkeitsarbeit, der kreativen Gestaltung der einheitlichen Beschilderung und der Vernetzung der Jugendlichen auf der zukünftigen Internetseite intensiv mit einzubeziehen.

Zusätzliche Sitzelemente auch im südlichen Teil des Areals ermöglichen Familien, sich entspannt zu begegnen und auszutauschen. Gerade bei einem größeren Altersabstand ist es häufig so, dass Jugendliche nur noch wenig Kontakt zu ihren jüngeren Geschwistern haben, dass Familien „auseinander driften“. Die räumliche Nähe des Kinderspielplatzes zum Jugendplatz bietet jedoch die Möglichkeit, immer wieder zueinander zu finden und die familiäre Verbundenheit auch dann zu wahren, wenn verschiedene Interessen kaum mehr zu vereinbaren scheinen. So können die Kleinen sich von den Fähigkeiten der Größeren ermutigen lassen, und Schritt für Schritt immer größere Anforderungen meistern.

Zielgruppen:

Vor allem Jugendliche ab 10 Jahren werden dieses Areal nutzen. Neben den Schülern der beiden im Ort vorhandenen Schulen sowie den Anwohnern werden dank des generationenübergreifenden Konzepts aber auch zahlreiche Familien sowie (Tages-)Touristen und Ausflügler, insbesondere Fahrradtouristen, hier verweilen.

Ziele:

Durch die moderierende Betreuung der Aktivitäten auf dem Areal, inklusive der anstehenden Pflege-Arbeiten und Event-Vorbereitung durch den Jugendpfleger der Gemeinde Petershausen und dessen Team wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, mit- und voneinander zu lernen: Neben der reinen Freude am Spiel und der Ausbildung ihrer

motorischen Fähigkeiten lernen sie, Verantwortung zu tragen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich zu helfen und vor allem ihre Ziele auch langfristig umzusetzen: Die Einbindung in das Projekt bedeutet, Planungs- und Gestaltungsprozesse verstehen zu lernen und wird im Hinblick auf die Erfordernisse des späteren Berufsalltags wichtige Grundlagen schaffen.

Zudem wird die Identifikation aller Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Wohnort gestärkt, und das Verständnis der Generationen füreinander gefördert. Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters können ihren verschiedenen Bedürfnissen nachgehen, ohne räumlich vollständig getrennt zu werden, so dass ein Austausch verschiedener Generationen ebenso gut möglich ist wie die Befriedigung der eigenen Interessen.

Mit der Errichtung des Jugend- und Freizeitareals wird die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde in großem Maße gestärkt, der Standort aber auch überregional attraktiv. Ehrenamtliches Engagement ist dabei ebenso Voraussetzung, wie es durch das Projekt gefördert wird.

Vernetzung:

Die Vernetzung mit den übrigen Jugendplätzen im Dachauer Land, d.h. mit den Jugendplätzen der übrigen sieben an diesem Projekt beteiligten Gemeinden, sowie im Rahmen des Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ wird dazu führen, dass ein reger Austausch stattfindet. Auch Bewohner umliegender Gemeinden werden dieses Angebot intensiv nutzen und an den übergreifend geplanten Events teilnehmen.

Überörtliche Veranstaltungen:

Im Rahmen eines Startevents werden die Jugendlichen die vernetzten Jugendplätze und deren Möglichkeiten kennenlernen. Dieses Event wird ebenso wie die im Folgenden stattfindenden, jährlichen überörtlichen Veranstaltungen von den am Projekt beteiligten Gemeinden gemeinsam vermarktet. Desweiteren werden Turniere veranstaltet, die mittels des vernetzten Internet-Auftrittes umfassend vermarktet werden.

Geplante Maßnahmen:

Schaffung eines generationenübergreifenden Freizeitareals durch Errichtung eines integrierten Jugendplatzes gemäß dem beiliegenden Bauantrag.

Der Jugendplatz wird beschildert, und eine Maßnahme im Bereich erstmalige Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich wird durchgeführt (Flyer).

Eine erstmalige gebietsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit und eine Vernetzung über das Internet werden unter der Federführung der Gemeinde Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL erarbeitet.

ZIELE:

- Schaffung eines fußläufig, per Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Spiel-, Sport- und Erholungsareals für Kinder, Jugendliche und Familien
- Es sollen Spiel- und Erfahrungsräume geschaffen werden, die überwiegend den Bedürfnissen aller dienen und den Austausch der Generationen fördern
- Die Realisation soll unter vielfältiger Beteiligung erfolgen
- Die Identifikation mit dem Wohnort und der Region soll gestärkt werden
- Ehrenamtliches Engagement soll gefördert werden

Seit dem Jahr 2008 ist der Zweckverband Kooperation Kinder- und Jugendarbeit in Kontakt mit zahlreichen Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, darunter auch mehrere Cliquen und Gruppierungen. Dabei wurde ein Sachverhalt besonders klar: Die jungen Menschen in der Gemeinde möchten sowohl bei der Planung, wie auch bei der Ausführung und Gestaltung von Infrastruktur am Ort mitwirken und an der Erstellung direkt beteiligt werden. Die Möglichkeit, sich im Rahmen von Diskussionsveranstaltungen und der Projektplanung einzubringen, wurde rege genutzt, und es wurden zahlreiche Vorschläge eingebracht und diskutiert.

Nachdem sich das Projekt Jugendplätze aus der Sicht der Jugendlichen hinzieht, ist durch fortlaufende Information das Interesse wachzuhalten. Die Adoleszenz ist geprägt durch

schnellen Wechsel – der Schule, im Berufsleben, im Studium usw. –, der auch Veränderungen der Bedürfnisse gegenüber der Wohnortgemeinde mit sich bringt. Deswegen wird bei Eintritt in die reale Umsetzung des Projektes die Mitbestimmung parallel verstärkt. Es werden nochmalig alle Jugendgruppen am Ort (Sportvereine, Kirchen, Bund Naturschutz, Feuerwehr usw.) informiert und eingeladen, sich zu beteiligen. Zusätzlich werden alle Jugendlichen im Einzugsgebiet des Freizeitareals angeschrieben und eingeladen, sich in den Detailplanungsprozess einzuklinken. Nachbarn und interessierte Eltern werden übers Gemeindeblatt ebenfalls informiert und eingeladen.

Mögliche Bautermine sollen in den Ferien oder zumindest am Wochenende stattfinden, um eine breite Mitarbeit zu erreichen, sobald die baulichen Grundlagen gelegt wurden und unter fachlicher Anleitung die weitere Gestaltung in Angriff genommen werden kann. Das Gemeinschaftserlebnis bei der Errichtung eines solchen Jugendplatzes stärkt das „Wir-Gefühl“ der Bevölkerung sowie aufgrund des Stolzes auf das Geschaffene die Identifikation mit dem Projekt.

Allgemeine Projektbeschreibung des Gesamtprojektes Vernetzte Jugendplätze

Im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde das Handlungsfeld *Jugend* entwickelt und auch mit verschiedenen Projekten durch Bürgerbeteiligung gefüllt. In der Diskussion im Jahr 2010 in verschiedenen Gemeinden und mit den Jugendarbeitern hat sich das Thema „*Jugendplätze*“ zwischenzeitlich als regionales Thema ergeben.

Vielfach wurde moniert, dass es für Jugendliche zu wenige öffentliche „Räume“ gibt, die als Aufenthalts- und sozialer Treffpunkt genutzt werden können, und wo Jugendliche wirklich unter sich sind.

Gerade Jugendliche brauchen Räume, die sie sich aneignen, besetzen, gestalten und verändern können. Sie benötigen den öffentlichen Raum, um sich darzustellen, denn sie befinden sich in einer Entwicklungsphase, in der sie sich mit sich selbst und mit ihrer sozialen Umwelt auseinandersetzen. Werden Jugendlichen in Städten keine öffentlichen Plätze gegeben, dann kann das zu Rückzug, Isolation, sozialer Inkompetenz, mangelnder Konfliktfähigkeit und fehlendem Meinungs austausch führen und dem Gefühl, ausgegrenzt zu sein, Vorschub leisten. Viele der gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten, die Jugendliche heute haben, hängen hiermit direkt oder indirekt zusammen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass auch Aggression und Gewalt, die in der Öffentlichkeit beklagt werden, darauf zurückzuführen sind, dass keine Freiräume für natürliche und gesunde Aggression zur Verfügung stehen. (aus „Offene Treffpunkte und Aktionsplätze für Jugendliche“, März 2000, Universität Bielefeld)

In der Analyse der Stärken und Schwächen des Dachauer Landes wurde u. a. beschrieben, dass sich Jugendliche schwer tun, die eigene Gemeinde als Identifikationsort zu sehen und das Thema „Heimat und Identität“ leben zu können. Das führt dazu, dass sich Jugendliche stark nach München orientieren und auch beruflich das „Auspendeln“ auf sich nehmen.

Hier können Bezugspunkte – neben den Aspekten, wie sie die Universität Bielefeld beschreibt – Abhilfe schaffen. Allerdings müssen diese Bezugspunkte den Anforderungen einer modernen kommunalen Entwicklung, den aktuellen und zukünftigen Anforderungen aus der Sicht der Jugendlichen und den sozialpädagogischen Erfahrungen der Jugendpfleger genügen. Daher müssen diese drei Partner an einen Tisch und das Konzept gemeinsam erstellen. Die Planung wird dann durch ein entsprechendes Fachbüro erfolgen.

"Die Verbindung zwischen der Gestaltung eines Platzes durch die öffentliche Hand und der Beteiligung von Jugendlichen hat Vorbildcharakter für eine Jugendarbeit, die an die Interessen junger Menschen anknüpft und diese zur gesellschaftlichen Mitverantwortung anhält. Ganz praktisch setzen wir darauf, dass die jungen NutzerInnen sich mit ihrem Platz so weit identifizieren, dass sie sich für seinen Erhalt einsetzen und ihn pfleglich behandeln." (Jugend- und Sozialdezernent Thomas Walter,

Davenstedt)

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* folgt innovativen Wegen:

- 1) In den Kommunen werden Belange der Jugendlichen, der Jugendarbeiter und der Kommune in einem gemeinsamen Konzept berücksichtigt. Hierzu treffen sich die drei Gruppen und erarbeiten ein gemeinsames Konzept für die jeweilige Gemeinde.
- 2) Über kommunale Grenzen hinaus werden die Konzepte besprochen und in einer gemeinsamen Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit dargestellt. Dies führt dazu, dass neben der Heimatgemeinde auch andere Gemeinden Bezugspunkt werden und so Jugendliche über Gemeindegrenzen hinweg Kontakt aufbauen und pflegen.
- 3) Die Jugendplätze werden in das Gesamtkonzept „*Naherholung und Tourismus*“ integriert, damit es sowohl für die Jugendlichen aus dem Dachauer Land als markantes Highlight erlebbar ist, als auch für Touristen; hier vor allem für junge Familien, die so eine entsprechende Tour zusammenstellen können, da es altersadäquate Angebote gibt. Somit hätte das Dachauer Land ein *Alleinstellungsmerkmal* bezüglich der Jugendattraktivität im Tourismusbereich.

Beteiligte Gemeinden:

- Bergkirchen
- Haimhausen
- Hilgertshausen-Tandern
- Markt Indersdorf
- Petershausen
- Schwabhausen
- Vierkirchen
- Weichs

Die Mitgliedschaft der Kommune Petershausen bei der LAG Dachau AGIL e. V. ist Voraussetzung für deren Teilnahme am Projekt.

Projektumsetzung:

1. Absprache innerhalb der Gemeinden zwischen Kommune, Jugendlichen und Jugendarbeitern und Erarbeiten der ersten Konzeptidee (dies wurde am 28. September 2010 durch eine Auftaktveranstaltung im Landratsamt Dachau vorbereitet).
2. Präsentation und Diskussion der einzelnen Ergebnisse; dabei werden die örtlichen Maßnahmen jedes einzelnen Jugendplatzes herausgearbeitet. Dieser Workshop fand am 27. Januar 2011 im Rathaus in Vierkirchen statt. Ein weiteres Ergebnis des Workshops war, dass die Bauplanung mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Dachau, Herrn Wolfgang Rettinger, erfolgen muss.
3. Jede Kommune erstellt einen eigenen Plan mit Skizze, Kostenschätzung, Lageplan und allen notwendigen Unterlagen für die Baugenehmigung; evtl. wird hier die Unterstützung eines Planungsbüros benötigt.
4. Jede Kommune stellt für die örtlichen vorgesehenen Maßnahmen einen eigenen Antrag auf Leaderförderung.
- 4.1 Aufgrund der Projektplanung jeder Gemeinde werden die Beschilderung vor Ort am Jugendplatz und die Wegweisung zum Jugendplatz erarbeitet:

- **Informationstafeln:** Am Jugendplatz selbst verweisen auf die Kooperation von Kommune, Jugendarbeit und Jugendlichen bei der Erstellung des örtlichen Jugendplatzes und auf die Vernetzung der Jugendplätze im Dachauer Land und den damit verbundenen Mehrwert für die Jugendlichen. Zusätzlich wird eine Landkarte der Jugendplätze zur Orientierung dargestellt.
- **Wegebeschilderung:** Zu den Jugendplätzen sind Schilder an markanten Punkten wie S-Bahn und Parkplatz angebracht. Es befinden sich sind Informationstafeln und Wegweiser an Rad- und Wanderwegen.

Diese Beschilderung wird einheitlich gestaltet und orientiert sich am *Konzept der Rad- und Wanderwegebeschilderung im Dachauer Land*.

Das abgestimmte Layout wird von der federführenden Kommune (Gemeinde Vierkirchen mit Unterstützung von Dachau AGIL e. V.) bereitgestellt. Die Kosten der örtlichen Beschilderung übernimmt jede Kommune selbst.

5. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet u. a. Flyer mit abgestimmtem Layout und Inhalt und eine erstmalige gemeinsame Veranstaltung (Startevent). Der Flyer gibt einen Überblick über das Netzwerk der Jugendplätze und stellt den gemeindeeigenen Jugendplatz explizit dar.

Jährliche gemeinsame Veranstaltungen sind zentraler Bestandteil des Konzeptes.

Die Koordination der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit übernimmt die Kommune Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V.. Die Kosten für die örtliche, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit übernimmt jede Kommune selbst.

6. Auf der Internetseite von Dachau AGIL e. V. wird ein zusätzlicher Bereich eingerichtet, auf dem die Jugendplätze und die Vernetzung dargestellt werden. Zusätzlich werden die Jugendplätze auf den Webseiten der Gemeinden und auf der Webseite des Gesamtprojektes *Naherholung und Tourismus* dargestellt. Hierzu werden Texte, Bilder und eine entsprechende Verlinkung erarbeitet.

Die Koordination übernimmt die Gemeinde Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V.; die Finanzierung übernimmt die Gemeinde Vierkirchen und rechnet diese dann mit den beteiligten Kommunen ab.

Projekt Gemeinde Petershausen:

Die Gemeinde Petershausen plant den Bau eines generationenübergreifenden Freizeitareals an der Jetzendorfer Straße.

Im einzelnen werden folgende Projektschritte umgesetzt:

1. Errichtung eines Jugendplatzes
 - Vorbereitende Boden- und Geländearbeiten
 - Wegeanlage
 - Anlage und Befestigung des Platzes (Allwetterspielfeld Jugendplatz)
 - Einbauten
 - Vegetationstechnische Bodenbearbeitung, Pflanzen und Rasen
 - a) Planung und Begleitung durch ein Fachbüro
 - b) Materialkosten
2. Beschilderung
3. Beteiligung an der erstmaligen interkommunalen Öffentlichkeitsarbeit, am Internetauftritt und am Eröffnungsevent; dies wird durch die Gemeinde Vierkirchen in Kooperation mit Dachau AGIL e. V. erstellt.

4. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich Petershausen. Es werden ca. 500 Flyer erstellt, die auf das Areal hinweisen und die Möglichkeiten für die Jugend aufzeigen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird – wenn möglich – gemeinsam mit Jugendlichen VOR ORT gestaltet.

Beantragte Maßnahmen, die mit Leader gefördert werden sollen:

- 1) Förderung der Planung und des Baus der Jugendplätze in den Gemeinden (für jede Gemeinde wird ein individuelles Einzelprojekt beschrieben und eingereicht):
 - Bergkirchen
 - Haimhausen
 - Hilgertshausen-Tandern
 - Markt Indersdorf
 - Petershausen
 - Schwabhausen
 - Vierkirchen
 - Weichs
- 2) Beschilderung
 - Herstellen der Informationstafeln; für jede Gemeinde 1 Stück, 8 Gemeinden.
 - Herstellen der Beschilderung zu den Jugendplätzen von markanten Punkten aus wie S-Bahn, Parkplatz und für Informationstafeln und Wegweiser an Rad- und Wanderwegen.
- 3) Internetaufbereitung
 - Erstmaliges Erfassen der Daten und Aufbereiten der Daten für die Bereich auf der Internetseiten von Dachau AGIL e. V und Bereitstellen eines Links für die jeweilige Gemeinde, die Internetseite „*Gesamtprojekt Naherholung und Tourismus im Dachauer Land*“ sowie die Homepage des Landkreises.
- 4) Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit:
 - Flyer (landkreisweit)
 - Erste gemeinsame Veranstaltung (Startevent), sowie jährliche Folgeveranstaltungen. (Einladung, Raummiete, Musikdarbietung, etc.)

Antrag der Gemeinde Petershausen (siehe Kostenplan):

1. Planung
2. Material/Baukosten
3. Beschilderung
4. Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:

Mit dem Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* werden folgende Ziele aus dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) erreicht:

- Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Beitrag zur Stärkung der „weichen Standortfaktoren“ in ländlichen Gebieten sowie zur Nutzung von Synergieeffekten in der regionalen Entwicklung
- Stärkung der Zusammenarbeit über Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinaus
- Gestaltung eines örtlichen Identifikationspunktes für Jugendliche
- Stärken der Vernetzung von Jugendlichen im Dachauer Land

1. Ziele

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* hat folgende messbare Ziele (SMART-Ziele):

- 1.1 Die Identifikation der Jugendlichen mit ihrer Gemeinde wächst; dies zeigt sich darin, dass Jugendliche vierteljährlich den *Jugendplatz* grundlegend aufräumen bzw. sanieren und Schäden selbst beheben (soweit möglich) oder diese an die Gemeinde melden.
- 1.2 Eine jährliche gemeinsame Veranstaltung der beteiligten Kommunen und gemeinsames Marketing in allen beteiligten Kommunen bei örtlichen Veranstaltungen zu den Jugendplätzen.

2. Schilderung der vorhandenen und geplanten Vernetzung:

Das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* verfolgt eine interkommunale und bürgerschaftliche Zusammenarbeit, die gerade in Regionen um die Metropole München unabdingbar ist. Einzelmaßnahmen von Kommunen sind in der heutigen Zeit nicht mehr zeitgemäß.

Die Kombination von Jugend und moderner Naherholung bildet einen zukunftsfähigen Weg. Gleichzeitig wird durch den vernetzten Ansatz erreicht, dass die REK Ziele „Vernetzung“ und „Regionale Entwicklung“ gesichert sind.

Die unmittelbare Vernetzung der Jugendplätze ist gegeben, da die Anbindung durch S-Bahn, A-Linie oder Fahrradwegen bei allen Plätzen vorhanden ist und auch in die konkrete Gestaltung eingebunden wird. So wird eine einheitliche Beschilderung vereinbart, die von allen markanten Punkten einer Gemeinde auf den Jugendplatz verweisen und auch bestehende Rad- und Wanderwege mit einbezieht.

Ein jährliches Event zu den Jugendplätzen, das gemeinsam organisiert und vermarktet wird, vernetzt nachhaltig die Jugendplätze. Zusätzlich werden Turniere (Soccer, Basketball, Beachvolleyball) durch Sportverbände durchgeführt, die auch die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sichern.

Alle Jugendplätze werden auf den Webseiten der beteiligten Gemeinden und auf der Webseite des Gesamtprojektes Naherholung und Tourismus dargestellt. Hierzu werden Texte, Bilder und eine entsprechende Verlinkung erarbeitet.

3. Erläuterung der geplanten Nachhaltigkeit und deren Sicherung:

Träger des Projekts ist die jeweilige Gemeinde, die auch die Haftung für die Anlage übernimmt. Die Mittel für die Anlage werden von jeder Gemeinde in deren Haushalt eingestellt.

Die Gemeinden übernehmen als Antragsteller den Unterhalt, die Pflege und die Haftung für die Anlage; die Investitionen werden für mindestens 12 Jahre (Zweckbindungsfrist) nach Fertigstellung nachgehalten.

Die Koordination der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit über den Förderzeitraum hinaus (Zweckbindungsfrist) übernimmt die Kommune Vierkirchen gemeinsam mit Dachau AGIL e. V..

Die Jugendlichen jeder Kommune haben aktiv an der Gestaltung des örtlichen Jugendplatzes mitgearbeitet und -geplant und engagieren sich weiter in der Vernetzung mit anderen Jugendlichen, den gemeinsamen Veranstaltungen und der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit.

4. Mehrwert von Leader

Ohne Leader wäre eine kommunale, bürgerschaftliche Vernetzung schwieriger und auch langwieriger – vor allem bei dieser Themenstellung, die bisher jede Kommune für sich selbst behandelt hat. Im Regionalen Entwicklungskonzept wurde dieser Punkt als Schwäche des Landkreises erarbeitet: „*Kirchturmpolitik wird großgeschrieben: manche Bürger kennen nur ihr eigenes Ortsschild. Gemeinschaftsinitiativen existieren zwar, sind aber oft nur bezogen auf die einzelne Gemeinde und mehr noch auf einzelne Ortsteile. Größere Gemeinschaftsaktionen existieren kaum*“. Daraus wurde ein zentrales Leitbild für das REK entwickelt: „*Stärkung der Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus*“. Dieses Leitbild wird durch das Projekt „*Vernetzte Jugendarbeit im Dachauer Land*“ in eindeutiger Weise gefördert. Die Vernetzung von 8 der 15 Kommunen, die Mitglied bei Dachau AGIL sind, ist für das Dachauer Land ein positives Signal mit Modellcharakter, das sich auch auf andere kommunale Themen wie Energie oder Siedlungsentwicklung übertragen lässt.

Gleichzeitig wird das Projekt *Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land* durch einen bürgerschaftlichen Abstimmprozess zwischen Jugend, Jugendarbeit und Politik geprägt. In einem beispielhaften Prozess haben sich in verschiedensten Sitzungen diese drei Gruppen zusammengefunden und ihre doch manchmal sehr unterschiedlichen Vorstellungen diskutiert, ihre Argumente gegeneinander abgewogen und letztlich zu einem gemeinsamen Ergebnis verdichtet. Diese abgestimmte und konsequente Vorgehensweise ist modellhaft und ein innovativer Lernprozess für alle Beteiligten.

In der Bauplanung wurde das übergeordnete Gesamtkonzept durch das Baureferat des Landratsamtes Dachau zum gemeinsamen Maßstab genommen. So wurden Sonderlösungen bei Änderung des Flächennutzungsplanes oder Duldungszusagen durch diese Gesamtlösung positiv gesehen und zugesagt. Dazu kam eine intensive Einbindung des Behindertenbeauftragten des Landkreises Dachau in die konkrete Bauplanung.

Im Regionalen Entwicklungskonzept wurde die „*Identität mit der Region*“ als starkes Potential beschrieben. Als Auspendlerlandkreis ist es wichtig, neben konkreten Arbeitsplätzen, die Attraktivität der Region und damit das Identifikationspotential zu stärken. Gerade Jugendliche suchen Räume, in denen sie sich ungestört aufhalten können. Werden Jugendplätze attraktiv gestaltet – am besten noch in Kooperation mit den Jugendlichen selbst – und untereinander vernetzt, werden mehr Jugendliche diese Angebote wahrnehmen und den Landkreis so als ihren Lebensort wahrnehmen. Das Projekt „*Vernetzte Jugendplätze im Landkreis Dachau*“ schafft durch die umfassende Vernetzung – Wege, S-Bahn, Veranstaltungen, Marketing – einen innovativen und modellhaften Ansatz, Lebensräume zu Identifikationsräumen zu erweitern.

Zeitplan:

Spätester Beginn: August 2011
 Spätester Abschluss: Dezember 2013

Zeitplan des Projektes Gemeinde Petershausen:
 Beginn: Oktober 2013
 Ende: Oktober 2014

Voraussichtliche Gesamtkosten laut eingeholter und anliegender Kostenschätzung:

Gemeinde Vierkirchen	78.408,00
Gemeinde Haimhausen	193.028,00
Markt Markt Indersdorf	297.833,84

Gemeinde Petershausen	55.202,34
Gemeinde Bergkirchen	164.434,72
Gemeinde Schwabhausen	63.705,00
Gemeinde Weichs	43.455,00
Gemeinde Hilgertshausen-Tandern	25.135,21
Gesamtsumme (Netto)	921.202,91
MwSt.	175.028,40
Gesamtsumme (Brutto)	1.096.231,31

Voraussichtliche förderfähige Kosten: 921.202,91 €

Voraussichtliche Gesamtkosten laut eingeholter und anliegender Kostenschätzung der Gemeinde Petershausen:

Oberboden- und Geländearbeiten	4.500,00
Wege- und Sportplatzflächen	22.185,00
Einfriedungen, Baukonstruktionen Außenanlagen	6.580,00
Abwasseranlagen	455,00
Einbauten in Außenanlagen	6.060,00
Pflanz- und Saatflächen	12.477,50
Abbruchmaßnahmen	844,00
Beschilderung (pauschal)	1.680,67
Erstmalige Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindebereich	420,17
Gesamtsumme (Netto)	55.202,34
MWSt.	10.488,45
Gesamtsumme (Brutto)	65.690,79

Voraussichtliche förderfähige Kosten: **55.202,34**

Geplante Finanzierung

50 % Leaderförderung aus Nettobetrag	460.601,46
50 % aus Nettobetrag + MwSt. durch die beteiligte Kommunen	635.629,86
Gesamt	1.096.231,31

Geplante Finanzierung der Gemeinde Petershausen:

50 % Leaderförderung aus Nettobetrag	27.601,17
50 % aus Nettobetrag + MwSt. durch Gem. Petershausen	38.089,62
Gesamt	65.690,79

Datum, Unterschrift des Projektträgers